Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 213. | Donnerstag den 12. September 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

„Graf Zeppelins" Nordpolfahrt.

Berlin, 10. Sept. Die Vorbereitungen für die große Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin", die nach den bisherigen Dispositionen Anfang April nächsten Jahres beginnen soll, schreiten rüstig fort. Die Stadt Fairbanks, wo das Luftschiff verankert werden soll, hat mitgeteilt, daß der Landungsplatz fertiggestellt ist und daß voraussichtlich noch in diesem Jahr die Aufstellung des Ankermastes durchgeführt werden soll. Auch die von der Aero-Arktis bestellten wissenschaftlichen Instrumente werden noch im Lauf des Jahres zum größten Teil vollendet sein, so daß der Einbau in das Luftschiff während des Winters erfolgen kann. Um die sehr wichtige Frage der Aufstellung der zahllosen Meßgeräte klären zu können, wird voraussichtlich Anfang Oktober in Friedrichshafen eine Konferenz der leitenden Männer der Aero-Arktik mit Dr. Eckener, Kapitän Lehmann unrd Flemming stattfinden. Fritjof Nansen will sich von Genf aus direkt nach Friedrichshafen begeben, um mit Dr. Eckener zusammen eine Anzahl Fragen zu klären, wobei man besonders den meteorologischen Verhältnissen im Polargebiet die größte Aufmerksamkeit widmen wird. In Friedrichshafen hat man sich mit diesen Dingen bereits sehr eingehend beschäftigt, zumal die Luftschiffleitung aus dem Schicksal der Nobile-Expedition wertvolle Lehren für ihr Vorhaben ziehen kann. Während des Winters und im zeitigen Frühjahr beabsichtigt Nansen dann mit allen Wissenschaftlern, die an der Arktik-Expedition teilnehmen werden, einige große Probeflüge zu machen, die in erster Linie den Zweck haben, die wissenschaftlichen Registrierapparate auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen. Auch die Funkstation wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch einige Verbesserungen erhalten, da die in der Nähe des Pols auftretenden elektrischen Erscheinungen unter Umständen Empfang und Sendung vom Schiff aus beeinträchtigen könnten. Bei der Zusammenkunft in Friedrichshafen soll übrigens endgültig die Frage geklärt werden, ob Dr. Eckener die Leitung im „Graf Zeppelin" übernimmt, da die Fahrt und der Aufenthalt in den Eisgebieten an die gesamte Besatzung sehr hohe körperliche Anforderungen stellen werde.

Der unerquickliche deutsch-russische Notenwechsel.

Berlin, 11. Sept. Zu dem höchst unerquicklichen deutsch-russischen Notenwechsel findet der „Vorwärts" ein kräftiges, aber wie es scheint, durchaus beherzigendes Wort. Das sozialdemokratische Hauptorgan erklärt: „Es gibt ein sehr einfaches Mittel, dem ungewöhnlichen Treiben der Sowjetjournalisten — die die deutsche Antwort totschweigen und gegen die deutsche Regierung hetzen — ein Ende zu machen. Denn schließlich hat Deutschland die Aufgabe des Schutzes der Interessen Rußlands in der Mandschurei nicht übernommen, um sich dauernd anklässen und verdächtigen zu lassen, sondern um Rußland auf dessen Bitte einen Dienst zu erweisen. Bei der nächsten Anpöbelung sollte der deutsche Botschafter in Moskau erklären: „Wir verzichten! Sucht Euch einen anderen Staat, der diese Aufgabe übernimmt und der sich zum Dank dafür noch durch den Dreck ziehen läßt!"

Ausland.

Paris, 11. Sept. Briand, der gestern in Paris mit Hochrufen empfangen wurde, wird nicht mehr nach Genf zurückkehren. Die Kammer soll auf 5. November einberufen werden.

Paris, 11. Sept. In Marokko ist es gestern wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen französischem Militär und Eingeborenen gekommen. In dem Gebiet von Roudenib überfiel eine Gruppe von etwa 50 Mann Eingeborenen die französische Garnison. Sie wurde nach kurzem Kampf in die Flucht geschlagen und wird gegenwärtig von den französischen Truppen verfolgt. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird nirgends bekanntgegeben.

Ein Aufruf der Großdeutschen Volkspartei.

Zum zehnten Jahrestage der Unterzeichnung des Diktats von St. Germain erläßt die Großdeutsche Volkspartei einen Aufruf, in dem es heißt: „Am 10. September jährt sich zum zehnten Male der unheilvolle Tag, an dem in St. Germain-en-Laye die Sieger des Weltkriegs dem deutsch-österreichischen Volksstamm sein Recht auf Selbstbestimmung raubten und Oesterreich zu einer staatlichen Selbständigkeit verurteilten, die es selbst nie gewollt hat. Damit waren auch die Bande gewaltsam zerrissen, die uns durch Jahrhunderte mit den anderen deutschen Stämmen des alten Reiches verknüpft hatten, und schmerzbewegt mußten wir von unseren Volksgenossen im Norden, Süden und Osten Abschied nehmen, von Südtirol, von den Sudetendeutschen und der deutschen Südostmark. Heuchlerisch hat man ihnen und uns zur Beruhigung ein Minderheitenrecht in Aussicht gestellt, das nun durch ein Jahrzehnt mit Füßen getreten wird. So wurden wir Deutschösterreicher gezwungen, in den Grenzen eines Staates zu leben, dem keine Staatsidee zu eigen ist und für den eine „österreichische Idee" zu finden stets ein aussichtsloses Beginnen bleiben wird. Gleich den Deutschen im Reiche wurde uns vor der ganzen Welt die ungeheuerliche moralische Last der Kriegsschuld auferlegt, deren Entlarvung als ebenso ungeheuerliche Lüge vor dem Weltgewissen von Tag zu Tag fortschreitet. Mit dem Gewaltfrieden von St. Germain begann unsere nunmehr zehnjährige Leidensgeschichte. In der Unnatur dieses Staatsgebildes, das Haß und Verlegenheit der Sieger entsprungen ist, liegt letzten Endes die Hauptursache für die beklagenswerten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die heute in Oesterreich herrschen." In dem Aufruf heißt es dann weiter, daß aus der Erkenntnis des Unrechts und aus der Ueberzeugung, daß **nur die Eingliederung in das große deutsche Vaterland und Wirtschaftsgebiet eine bessere Zukunft und die wirtschaftliche Gesundung verheißen kann**, sich für eine ihrer Verantwortung bewußte nationale Politik in Oesterreich eine große Aufgabe, ein einziges Ziel ergab: mit allen Kräften danach zu streben, **daß der Zustand der erzwungenen Staatlichkeit beseitigt werde, sobald es die europäische Entwicklung zuläßt.** „Wir wissen uns dabei eins indem der Gedanke der Zusammengehörigkeit des gesamten deutschen Sprachgebiets zu einer kostbaren Frucht der schmerzlichen Opfer des Krieges geworden ist. Daraus ergab sich für die nationale Politik die weitere Aufgabe, **Oesterreich so lange als Ganzes zu erhalten, bis der Anschluß an das deutsche Mutterland vollzogen werden kann.**" Und der Aufruf schließt mit den Worten: „Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Erinnerung an das große, gemeinsame Ziel aller Deutschösterreicher, an die wahre Staatsidee Deutschösterreichs den Anschluß, in dem Augenblick besonders geboten ist, in dem sich der Tag von St. Germain zum zehntenmal jährt.

Eine mutige Rede.

Genf, 10. Sept. Graf Apponyi, der Führer der ungarischen Abordnung ergriff heute in der Vollversammlung des Völkerbundes unter größter Aufmerksamkeit der Zuhörer das Wort. Er beschäftigte sich zunächst mit dem Schiedsgerichtsgedanken und betonte, daß er dem vom Völkerbund ausgearbeiteten Generalakt für die schiedsgerichtliche Regelung sämtlicher internationalen Streitigkeiten den Vorzug vor der Schiedsgerichtsklausel des Internationalen Haager Gerichtshofes gebe, deren Unterzeichnung jetzt auch von Großbritannien angekündigt worden sei. Die Erfahrung, die man in der letzten Zeit gemacht habe, daß Regierungen nur unter Vorbehalten derartige Verpflichtungen auswähmen, zeige, daß ihre Unterschrift nicht den geringsten Wert hätte. Er hoffe dringend, daß die alles vernichtenden Vorbehalte aus dem öffentlichen Leben verschwinden würden. Graf Apponyi wandte sich dann der Minderheitsfrage zu. Der Rat müsse für eine weitere Verbesserung des Beschwerdeverfahrens sorgen. Unbedingt müsse zu einem späteren Zeitpunkt der 6. Ausschuß des Völkerbundes die Minderheitenfrage prüfen und einen Bericht vorlegen, damit auch die nicht im Rat vertretenen Mächte genau über den Stand der Dinge unterrichtet würden. Graf Apponyi wies zur Abrüstungsfrage darauf hin, daß nach den Ausführungen Briands der Krieg zwar eine moralische Unmöglichkeit sei, es gebe jedoch unmoralische Möglichkeiten. **Die Entwaffnung der Siegerstaaten sei eine Ehrenpflicht. Zur Zeit lägen die Dinge so, daß keine Gleichheit der Rechte zwischen den Siegern und den besiegten Staaten bestehe. Ungarn werde das immer von neuem erklären. Graf Apponyi erklärte sodann mit außerordentlicher Entschlossenheit und Ueberzeugungskraft, Ungarn werde niemals die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgeben. Ungarn erkläre offen, daß es unzufrieden sei. Ungarn erkläre, daß es den gegenwärtigen Zustand ändern werde und ändern wolle. Jedoch nicht durch Waffen, sondern durch die Umwälzung des öffentlichen Gewissens. Die Ungarn sprächen in Genf ebenso offen und frei wie in Budapest.** Er habe Oesterreichs und Ungarns Aufblühen und Zerfall erlebt. Er glaube, daß das Wort „niemals" keinen Sinn und keinen Zweck habe. Die Ausführungen des Grafen Apponyi wurden von der Vollversammlung mit stürmischem, lang anhaltendem Beifall begrüßt, insbesondere von den Bänken der englischen und kanadischen Vertreter wurde während der ganzen Rede und nach Schluß fortgesetzt starker Beifall gespendet. Es sind auf jeder Vollversammlung immer wieder die Vertreter Ungarns, die allein den Mut haben, offen vor den Vertretern von 54 Nationen zu erklären, daß der durch die Friedensverträge geschaffene Zustand unhaltbar, ungerecht und für den Frieden gefahrdrohend ist und daß dieser Zustand vom ungarischen Volk niemals und unter keinen Umständen anerkannt werde.

Französische Irreführung.

Paris, 11. Sept. Am Vorabend der Saarverhandlungen setzt die französische Presse ihre tendenziöse Kampagne fort. Heute ist es der „Excelsior", der in einem den bevorstehenden Verhandlungen gewidmeten Artikel auch vor recht groben Entstellungen der Tatsachen nicht zurückschreckt. Mit einer geradezu erstaunlichen Naivität erklärt das Blatt: „Die französische Politik hat auf dem Weg über den Young-Plan eine beträchtliche Herabsetzung der deutschen Schulden erzielt und da es ihr fernliegt, das deutsche Budget weiter belasten zu wollen, erscheint es wenig wahrscheinlich, daß sie durch einen Rückverkauf der Saargruben an Deutschland den deutschen Staatshaushalt beschweren will." Nachdem weiter ausgeführt wird, daß nach der Logik der neuen Idee der internationalen Zusammenarbeit und der ökonomischen Entente, die in Genf ihren Ausdruck fanden, einzig ein Condominium im Saargebiet in Frage kommt, konstatiert das Blatt, daß diese logische Folgerung in Deutschland auf „heftigen Widerstand und ziemlich lebhafte Kritiken" gestoßen sei. Es fährt dann wörtlich fort: „Dies ist um so weniger erklärlich, als die Situation im Saargebiet eine der klarsten ist, die durch den Versailler Vertrag in Europa geschaffen wurde. Die Rechte Frankreichs sind unantastbar (!). Es wird auf diese Rechte nicht verzichten, ohne die gerechten und notwendigen Gegenleistungen zu fordern, die seine Sicherheit in Zukunft gewährleisten." Es ist überflüssig, darauf hinzuweisen, in wie hohem Maße durch eine solche bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung die Atmosphäre für die deutsch-französischen Verhandlungen von vornherein vergiftet wird.

Rußland lehnt Paneuropa ab.

Kowno, 11. Sept. Aus Moskau wird gemeldet: Ueber die Frage der Mitarbeit Rußlands an den Vereinigten Staaten von Europa wird erklärt, daß die russische Regierung kein Interesse an einem Wiederaufbau Europas für den Kampf gegen Amerika habe. Die Sowjetregierung lehne ab, sich an dem Aufbau der Vereinigten Staaten von Europe zu beteiligen und werde in dem wirtschaftlichen Kampf zwischen Europa und Amerika Neutralität bewahren. Im Zusammenhang mit dem Beitritt Amerikas zu dem Schiedsgerichtshof im Haag wird von russischer Seite erklärt, daß die Sowjetregierung dem Schiedsgerichtshof im Haag nicht beitreten werde. Die Sowjetregierung werde ihre Haltung gegenüber dem Schiedsgerichtshof im Haag nicht ändern.

Die amerikanische Presse zur Rede Dr. Stresemanns.

Newyork, 10. Sept. Die Blätter berichten ausführlich über die Verhandlungen der Völkerbundsversammlung in Genf. Auch die Rede des Reichsministers Dr. Stresemann wird an hervorragender Stelle abgedruckt. „World" schreibt in einem Leitartikel, die Rede Stresemanns zeige, daß der Vorschlag Briands durchaus nicht auf steinigen Boden gefallen sei. Die Ausführungen des deutschen Außenministers seien zudem mit sichtlicher Sympathie von den Vertretern der anderen Länder aufgenommen worden. Freilich sei die Zeit zum Uebergang von der Erörterung zu Taten noch nicht gekommen. „Times" meint, Stresemann habe mit Recht die Grenzen des Paneuropaplans betont, der noch keine politische Gestalt annehmen dürfe. Die wirtschaftlichen Argumente sprächen ausnahmslos für den Plan, während die politischen ihn sofort komplizieren würden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung vom 10. September.) An Stelle des zur Zeit beurlaubten Stadtvorstands wurde die Sitzung von Gemeinderat Heinzelmann geleitet. Die Rechnungssachen wurden nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt. — Das Gemeindebürgerrecht mit Nutzung wurde dem Gottlob Finkbeiner, Schlosser hier, gegen die üblichen Gebühren erteilt. — Die am 26. August d. J. erfolgte Bestellung des Christian Dietrich hier zum Feldschützen wurde genehmigt.

Der Stadtbauplan für das Gebiet der Großen Wiese und der Bahnhofstraße wurde nach den vom Stadtbauamt gefertigten Unterlagen festgestellt; besondere Bekanntmachung hierüber erfolgt noch im „Enztäler". — In Sachen der Kanalisation mit Kläranlage für das Stadtgebiet hat am 26. August eine Besichtigung des Geländes durch einen Vertreter des Abwasseramtes beim Innenministerium stattgefunden. Das Ergebnis wurde vorgetragen. Vom Gemeinderat wurde beschlossen, den Plan und Kostenvoranschlag aus Zweckmäßigkeitsgründen vom Innenministerium, Abteilung für Abwasserbeseitigung, aufstellen zu lassen. Die hiezu notwendigen örtlichen Aufnahmen werden durch das Stadtbauamt gefertigt.

Stadtpfleger Esslich wurde ermächtigt, mit der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge des Landesverbands der Württ. Mietervereine in Stuttgart-Degerloch einen Kaufvertrag über den ihr mit Beschluß vom 14. Februar 1928 zugesicherten Bauplatz am Igenberg (6 a 52 qm Oede) unter den fr. Zt. festgesetzten Bedingungen abzuschließen. Der Kaufpreis beträgt 1 RM. pro qm und ist bar zahlbar.

Nachdem sich die Oberpostdirektion Stuttgart mit den gestellten Bedingungen für Abtretung eines Bauplatzes auf der Großen Wiese zum Zweck der Erstellung einer Kraftwagenhalle einverstanden erklärt hat und Meßurkunde vorliegt, wird Stadtpfleger Esslich ermächtigt, den Kaufvertrag abzuschließen. Der Kaufpreis beträgt ohne Nebenleistungen 16 429 RM., die an die Deutsche Reichspost übergehende Fläche 18 a 80 qm; Genehmigung gemäß Art. 100 Abs. 1 Ziff. 1 der Gemeindeordnung ist noch einzuholen.

Die Heuscheuer auf der Großen Wiese, welche abzubrechen ist, wurde an Franz Geiger, Baumeister hier, um sein Angebot von 600 RM. bar zahlbar, verkauft.

Nachdem noch eine Grundstücksschätzung vorgenommen und einige kleinere Verwaltungsgegenstände erledigt waren, wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen. Sch.

Neuenbürg, 12. Sept. (Petri Heil.) Gemeinderat Bürkle, der Fischer von Kommerzienrat Schmidt, hatte gestern abend das Glück, beim Metzelwehr eine stattliche Forelle im Gewicht von 6 Pfund und einer Länge von 65 Zentimeter zu fangen. Das Alter dieses Monstrums wird auf 25 Jahre geschätzt.

Neuenbürg, 12. Sept. Der Unfug der Kettenbriefe setzt sich mit Unterbrechungen immer wieder fort. Ein Fräulein erhielt dieser Tage einen solchen folgenden Inhalts: „Die flandrische Glückskette! Die flandrische Glückskette wurde mir ins Haus geschickt. Ich schicke sie Dir, um sie nicht zu unterbrechen. Schreibe diesen Brief bitte dreimal ab und schicke ihn binnen 24 Stunden an vier Personen, deren Glück Du wünschest. Die Kette stammt von einem Deutschamerikaner und soll nun um die Welt gehen. Wer die Kette unterbricht, soll Unglück haben. Es ist eigenartig, seitdem diese Kette begonnen hat, daß alles in Erfüllung geht. Schreibe diesen Brief ab und beachte, was in vier Tagen geschieht. Am vierten Tage wirst du Glück haben. Schicke diesen und die drei abgeschriebenen Briefe ab. Behalte ihn also nicht! Bitte genau abschreiben!" Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß all dieses barer Unsinn ist und nur geeignet, die Empfänger zu beunruhigen. Kein vernünftiger Mensch mit einem gesunden Menschenverstand wird dem Inhalt eines solchen Wisches irgendwelche Bedeutung beimessen, und nur Leute, die sich von einem lächerlichen Aberglauben nicht frei machen können, werden auf solchen Humbug hereinfallen.

Neuenbürg, 11. Sept. (Unterer Schwarzwald-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold-Turngau.) Die vielseitigen Uebungsarten im Turnwesen machen auch eine vermehrte Anstrengung von Wettkämpfen notwendig, wenigstens in der Form, wie sie eben in der Deutschen Turnerschaft allgemein üblich sind. Nachdem nun so ziemlich alle Gruppen ihre Kräfte im friedlichen Wettkampf gemessen haben, werden als Abschluß der diesjährigen Gauveranstaltungen am nächsten Sonntag, den 15. September, in Altensteig die Herbst-Staffelläufe um die silberne Gau-Wanderplakette ausgetragen. Die Läufe bestehen in einem A-Lauf (Hauptlauf 7 Läufer) und einem B-Lauf (5 Läufer). Die 3000 Meter lange Strecke des A-Laufs gliedert sich in Strecken von 100, 200, 400, 400, 800 und 100 m, die z. T. eben, in mäßiger Steigung und mäßigem Gefäll verlaufen und deren einzelne Strecken je nach der Leistungsfähigkeit der Läufer besetzt werden. Der B-Lauf (1000 m eben) ist in Strecken von 100, 200, 400, 200 und 100 m eingestellt und bietet auch kleineren Vereinen Gelegenheit, sich hierum zu beteiligen. Der Turnverein Altensteig, als einer der eifrigsten des Gaues, wird um die glatte Durchführung der Läufe besorgt sein, und es ist daher eine rege Beteiligung der Gauvereine sehr erwünscht. Da der Gau über ein gutes Läufermaterial verfügt, dürften die Staffelläufe mit spannendem Interesse verfolgt werden. Sch.

Wetterbericht.) Der Hochdruck über Mitteleuropa hält sich weiter, so daß für Freitag und Samstag Fortdauer des heiteren und trockenen Herbstwetters zu erwarten ist.

Birkenfeld, 10. Sept. Vergangenen Sonntag war der Turnverein Birkenfeld bei dem 40jährigen Jubiläum des Turnvereins Kieselbronn, welches mit einem großen Preisturnen am Geräte und Volksturnen verbunden war. Man konnte dabei sehen, daß der Turnverein Birkenfeld über erstklassige Turner und Sportler verfügt. Der badische Kreismeister Alb. Heinz errang unter starker Konkurrenz, worunter sich alle Größen des Pforzheimer Turngaues im Volksturnen befanden, mit 9 Punkten Vorsprung den ersten Preis. Erwähnenswert ist der Weitsprung mit 6,89 m und der 100-Meter-Lauf in 11,2 Sek. Der alte Kämpe Wilhelm Vollmer maß sich diesmal bei den Turnern der Oberstufe und konnte sich den fünften Platz sichern. Es ist schade für ihn, daß er nicht noch 10 Jahre jünger ist, sonst könnte er noch manchen ersten Preis, wie in früheren Jahren, an die Fahne des Turnvereins heften. Turnwart Weik hat diesmal ausgesetzt, um sich anscheinend für den kommenden Mannschaftskampf zu erholen. Der vergangene Sonntag in Kieselbronn hat gezeigt, daß im Turnverein weitere neue Kräfte erstehen. Es haben weitere Preise im Volksturnen an guter Stelle errungen: Rudolf Oelschläger, Richard Oelschläger, Willy Ochner, Theodor Heinz, Richard Heinz und Wilhelm Titelius. Besonders ist der 100-Meter-Lauf des jungen Willy Ochner in 11,3 Sek. erwähnenswert. Im Geräteturnen waren Kranzsieger in guter Position: Hans Braun, Albert Müller und Fritz Oelschläger. Wir gratulieren sämtlichen Siegern. Am kommenden Sonntag findet auf dem Platze des Turnvereins ein Geräte-Mannschaftskampf statt zwischen Turnverein Brötzingen, Turngemeinde Dietlingen und Turnverein Birkenfeld. Es wird für die Sportfreunde und die ganze Einwohnerschaft von großem Interesse sein, dieser Veranstaltung beizuwohnen, da der Verein einem neuen Gau angehört und seither gute turnerische Fortschritte gemacht hat. An diesem Tage werden die 6 besten Geräteturner jedes Vereins je eine Kürübung an Reck, Barren und Pferd durchführen, die dann gewertet wird. Es wird sich zeigen, welche Mannschaft als Sieger hervorgeht und wird sich jeder einzelne Turner anstrengen, um die höchste Punktzahl zu erreichen. Vor dem Mannschaftskampf werden die verschiedenen Vereinsmeisterschaften von sämtlichen Abteilungen ausgetragen. Dazwischen wird die Damen-Abteilung gymnastische Uebungen und Reigen vorführen. Darum sollte es niemand versäumen, dieser reichhaltigen Veranstaltung beizuwohnen.

Württemberg

Liebenzell, 11. Sept. (Todesfall.) Gestern ist hier Rittmeister a. D. Alfred Kurr, Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse von 1870, im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war Senior der Offiziere des ehemaligen Dragonerregiments Königin Olga.

Vaihingen a. E., 11. Sept. (Wenn die Liebe nicht wär'!) Gelegentlich des Musikfestes lernten einige junge Leute aus Münchingen ein hiesiges junges Mädchen kennen, zu dem sie in heißer Liebe entbrannten. Jede Woche kamen sie einmal hierher zum Besuch ihrer Flamme. Seit etwa 3 Wochen bestand nun zwischen den Münchingern und einigen jungen Vaihingern ein gespanntes Verhältnis, weil der Bruder des Mädchens einen Münchinger, der mit dem Mädchen die ganze Nacht herumgezogen sein soll, ins Gesicht schlug. Montag abend kamen nun wieder 8 junge Leute von Münchingen mit Auto hierher und kehrten in der Stuttgarter Straße in der Wirtschaft Stäle ein, in der auch einige junge Vaihinger saßen. Es kam zu Händeln, in deren Verlauf die Münchinger wüste Drohungen gegen die Vaihinger ausstießen. Die Vaihinger sollen noch etwas erleben, sie bekämen so Diebe, daß sie keinen Berg mehr hinauf rutschen könnten, schrien sie. Der Wirt, der Ruhe in seinem Lokal haben wollte, wies die Streithähne aus seiner Wirtschaft. Auf der Straße fielen nun 5 Münchinger über einen Vaihinger her und schlugen übel auf ihn ein. Das gab den Auftakt zu einer regelrechten Schlägerei, denn die Vaihinger konnten natürlich nicht zusehen, wie einer ihrer Kameraden von 5 Auswärtigen verprügelt wurde. Nun wendete sich das Blatt, und die Münchinger bekamen derart Prügel, daß ihnen der Appetit nach einer Neuauflage wohl vergangen sein dürfte. Mit blutenden Köpfen und sonstigen Verletzungen wurden die Münchinger nach Hause geschickt. Aber auch ein Vaihinger trug Verletzungen davon. Ein Münchinger wurde festgenommen, nach Feststellung seiner Personalien aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 10. Sept. (Vom Württ. Weinbauverein.) Der Württ. Weinbauverein hält seine diesjährige Herbstversammlung am 22. September in Fellbach ab. In der öffentlichen Versammlung werden Vorträge halten Schultheiß Brändle-Fellbach über den Weinbau in Fellbach und Oberbaurat Schweikhardt vom Staatl. Kulturbauamt Cannstatt über Nutzwasserversorgung der Weinberge und Ausbau der Weinbergswege. — In seiner letzten Ausschußsitzung behandelte der Weinbauverein die leidige Erscheinung, daß in vielen Bahnhofswirtschaften Württembergs württembergische Weine entweder gar nicht oder nur spärlich geführt werden. Der Vorstand des Verbands der württ. Bahnhofswirte Neuhäuser-Plochingen erklärte dies damit, daß die Preise der württ. Weine zu hoch seien. Sobald die Weinpreise Württembergs denjenigen der Nachbarländer einigermaßen angepaßt seien, werde auch der Bahnhofswirt wieder im Inland kaufen. Die Reichsbahndirektion soll gebeten werden, die Bahnhofswirte anzuweisen, bei Deckung ihres Weinbedarfs württembergische Weine mehr als seither zu berücksichtigen. Ferner wurde beschlossen, das Kultministerium in einer Eingabe zu bitten, bei der im Gang befindlichen Neuregelung des Fortbildungsschulwesens darauf hinzuwirken, daß in den Weinbaugegenden auch der Unterricht in Weinbau zu seinem Recht kommt.

Stuttgart, 11. Sept. (Die Weinsteige wird 12 Meter breit — 600 000 Mark Baukosten.) Wie die „Südd. Ztg." hört, hat die Stadt den Ausbau der neuen Weinsteige in einer Breite von 12 Meter bis zur Wernhalde beschlossen. Der Gesamtaufwand wird auf 600 000 Mark veranschlagt. Nach den Plänen sollen entsprechend den Forderungen der Verkehrspraktiker die Straßenbahngleise in die Mitte der Straße verlegt werden. Der künftige Gehweg wird, wie bei der Bahnhofstraße, auf freiragenden Stützen in die Talseite hinausragen. Sollte sich diese Verbreiterung auf 12 Meter eines Tages wieder als unzulänglich herausstellen, so ist geplant, die Straßenbahngleise auf einem besonderen Bahnkörper unter den Gehweg entlang der freiragenden Straßenstützen zu verlegen. Dadurch bliebe die ganze Straßenbreite für den Fahrverkehr frei.

Stuttgart, 11. Sept. (Die Einwohnerzahl von Stuttgart.) Die Einwohnerzahl des gesamten Stadtbezirks betrug nach den Angaben des Statistischen Amts der Stadt im Mittel des Jahres 1927 367 124, davon entfallen auf Stuttgart Stadt 221 507, auf Cannstatt 45 342, auf Heslach 30 918, auf Ostheim 15 481, auf Gablenberg 12 298 und auf Untertürkheim 10 331, der Rest verteilt sich auf die übrigen Vororte.

Göppingen, 11. Sept. (Zur Stadtvorstandswahl.) Der Industrieverband für Göppingen und Umgebung hat in einer Ausschußsitzung Stellung zu der Frage der Stadtvorstandswahl genommen und beschlossen, die Wahl des Oberbürgermeisters Hartmann zu unterstützen.

Geislingen a. St., 11. Sept. (Die Frage der Stadtvorstandsneuwahl geklärt. — Baurat Schlunk stellt sich einer Neuwahl.) Baurat Dipl.-Ing. E. Schlunk-Stuttgart hat in einem Schreiben an die „Geislinger Zeitung" mitgeteilt, daß er seine Beschwerde beim Innenministerium gegen die Ungültigkeitserklärung seiner Wahl zum Stadtvorstand in Geislingen zurückgezogen habe. Als Grund gibt Baurat Schlunk an, daß nach dem Urteil von verschiedenen Sachverständigen sich bis zur endgültigen Entscheidung über die Gültigkeit seiner Wahl zum Stadtvorstand in Geislingen noch 1½ bis 2 Jahre hinziehen könne, da sich unter Umständen 8 Instanzen, 3 Gerichts- und 5 Verwaltungsinstanzen mit der Angelegenheit zu befassen haben. Für die Stadtgemeinde Geislingen würde dieser Zustand auf die Dauer unerträglich sein und eine schwere Schädigung der gesamten Bürgerschaft bedeuten, weshalb er, um den Schwebezustand ein Ende zu machen, seine Beschwerde zurückgezogen habe. Bei der Neuwahl werde er sich wieder zur Verfügung stellen.

Vom Lautertal, 11. Sept. (Der Fuchs im Hühnerstall.) Der Schaden, den der Fuchs am Hühnervolk des Landwirts anrichtet, ist auch dieses Jahr sehr groß. In der Nacht auf letzten Donnerstag hat der rote Räuber dem Mühlenbesitzer Lutz in Buttenhausen nicht weniger als 26 Hühner und 5 Enten getötet, davon 15 Hühner und 5 Enten spurlos weggeschleppt, die anderen mit durchbissenen Hälsen im Stall liegen lassen. Da die ganze Nacht durch gemahlen wurde, konnten die Räuber — denn offenbar handelt es sich hier um die ganze Familie des frechen und blutgierigen Bildes — im Schutze des Geräusches der Mühle ihrer Mordlust frönen.

Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes. Verhandlungen der Kreditgenossenschaften.

Stuttgart, 10. Sept. Innerhalb der 66. Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes begannen am Dienstag nachmittag die Verhandlungen der Kreditgenossenschaften. Die Versammlung war von etwa 1000 Vertretern der Kreditgenossenschaften besucht. Man sah auch viele Vertreter der Waren- und Baugenossenschaften. Nach einleitenden Worten der Eröffnung durch Verbandsdirektor Kommerzienrat Zahn ergriff Verbandsdirektor Günther-Rastatt das Wort zu seinem Vortrag über „Die Errichtung einer Garantiegemeinschaft für Kreditgenossenschaften". Der Redner ging zunächst davon aus, daß Kriegs- und Nachkriegszeit und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre mehr und mehr Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Selbsthilfeaktion ausgelöst habe, wie sie die Garantiegemeinschaft darstelle. Der Vorschlag des Redners geht auf die Errichtung einer Garantiegemeinschaft oder eines Garantiefonds im Deutschen Genossenschaftsverband unter Beteiligung aller Genossenschaften des D.G.V. Träger des Unternehmens ist der D.G.V. deshalb sein, weil er Rechtspersönlichkeit habe und der Fonds als Abteilung des D.G.V. geführt werden könne, ohne einen großen Apparat zu beanspruchen, und weil der gesammelte Betrag in seiner Höhe erst eine wirkliche Hilfe gewährleiste. Es wird die Beteiligung der Genossenschaften in der Form eines verzinslichen Darlehens von 1000 M., das unter Umständen bis auf 3000 M. erhöht werden kann, gefordert. Die so gesammelten Beträge dürfen an notleidende Genossenschaften gegen entsprechende Sicherheiten (Bürgschaften z. B.) gegeben und müssen selbstverständlich zurückgezahlt werden. Die Form des Darlehens sei erforderlich, um einmal der Garantiegemeinschaft die verausgabten Mittel wieder zuzuführen, zum andern die Gefahr zu vermeiden, daß die notleidende Genossenschaft sich nicht um die Rückzahlung des Darlehens bemüht. Als Organe der Garantiegemeinschaft werden die Anwaltschaft in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden der Ausschüsse (Vorstand), der Beirat (Aufsichtsrat) und die alljährlich des Genossenschaftstages tagende Versammlung der Darlehensgeber (Generalversammlung) vorgeschlagen. Die

Zum Werke,

das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort:
Zum Kuchen nimm zu allen Zeiten
„Backin" und er gerät sofort!

Dr. Oetker's Backpulver „Backin" hat sich seit über 30 Jahren glänzend bewährt. Fertig illustr. Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F (Preis 15 Pfg.) und Dr. Oetker's Schulkochbuch (Preis 30 Pfg.) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, gegen Einsendung in Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Vorschriftsmässige
Haut- u. Schiffskoffer
erhalten Rabatte der
Hamburg-Amerika-Linie
der Norddeutschen Lloyd
der Cunard-Linie
und anderer Schiffslinien
billigst bei gütiger Auswahl
im bekannten Spezialhaus
Koffer-Brass
Pforzheim
Lieferant zahlreicher Behörden

Kinder der Berge.

6 Roman von Anz. Andrea Varel.

„Jesses!" Die Frau wär fast vor Schreck umgefallen. Aber Ameln hielt sie und sagte überlegen: „Mach kei Lamento, Muatter! Dös kann einer, wo a Unglück gehabt hat, nit vertragen."

Die Mutter klopfte bei ihrem Sohne an. Er öffnete nicht und rührte sich nicht.

Sie bat und flehte und redete ihm solange zu, bis er endlich die Tür aufmachte.

„Wann du's bist, kommst' ein," sagte er mit schwacher Stimme. „Sunst niemand! Ich will kei Menschen nit sehen. I bin halt fertig . . . ein Ausgestoßener . . . a lächerlicher Fratz!" . . . Stotternd und stammelnd erzählte er, was sich zugetragen hatte. Die Mutter weinte. Sie wußte nicht mehr, wie sie ihn trösten und beruhigen sollte. Sie war froh, als Fred nach Hause kam. Die Brüder unter sich wurden noch immer am besten einig mit ihren Angelegenheiten. Sie verstanden sich einander gut und eines hatte das meiste Vertrauen zu dem andern.

Einmal kam Fred, um für beide etwas zu essen zu holen. Mutter und Schwester bestürmten ihn mit Fragen; aber er verhielt sich wortkarg. „Laßt ihn halt in Ruh', den Kunra," sagte er. „Er muß Zeit haben, das zu überwinden."

Später kam der Bahnmeister aus München zurück. Er hielt es nicht für nötig, sich seiner Familie zu zeigen; zum Abendessen jedoch stellte er sich als Ueberraschung ein.

Die Frau war ganz konsterniert, als er plötzlich in der Wohnstube erschien und sich an den Tisch setzte.

„Grüß Gott, Vater!" rief Ameln mit ihrer hellen Kinderstimme. Sie verlor niemals den Kopf. Mit einem Sprung setzte sie über peinliche und unangenehme Situationen hinweg.

Kurz und mürrisch erwiderte der Bahnmeister ihren Gruß.

Er sah niemand dabei an.

Unter dem dumpfen Druck eines bevorstehenden Unheils gingen die anderen zu Tische; nur Konrad war nicht da.

Der Bahnmeister schlang das Essen herunter. Er wollte so schnell wie möglich fertig werden, um fort zu kommen. „Laß mir nachher a Bier holen!" sagte er.

Ameln sprang auf.

„Ich hol's dem Vater! Soll ich's glei ins Büro bringen?"

„Scho."

Als Ameln gegangen war, wurde das Schweigen noch drückender und drohender. Die Frau bekam feuchtkalte Hände vor Angst. Endlich mußte es doch kommen! Auf die Dauer ließ es sich nicht verheimlichen. Dann war es da.

„Wo ist der Kunra?" fragte der Bahnmeister. Diesmal sah er seinen Sohn Fred an.

„In seiner Stub'," antwortete der.

„Warum kommt er nit zum Essen?"

„Er hat halt arge Kopfkrämpf," sagte die Frau.

Nun sah der Mann sie an. Seine Augen blitzten.

„Das ist a Lugg!" versetzte er brutal. „Ausgefressen hat er was. Ich kenn' mei Leit. Du willst wieder amal a Heimlichkeit draus machen. Der Bua soll kummal"

Alfred ging hinaus. Nach einem Weilchen kam er mit Konrad zurück.

Vielleicht wäre der Bahnmeister vorsichtiger gewesen, wenn er nur einen Blick auf seinen Aeltesten geworfen hätte.

Aschfahl war er von Angesicht; seine Züge erschienen spitz; seine Gestalt länger, obgleich er krumm ging und der Kopf ihm fast auf der Brust hing.

„Gell!" herrschte der Vater ihn an. „Was hat's gegeben?" Und der arme Junge stotternd, mit lallender Zunge: „I bin halt wegen sittliche Unreif vom Examen zurückgestellt worden."

Der Bahnmeister wetterte los, daß selbst das Dienstmädchen in der Küche erzitterte; und zwar mehr gegen seine Frau als gegen den Sohn, obgleich er diesem nichts ersparte. Haarklein mußte er berichten, wie es dazu gegangen war.

— — In der Religionsstunde. Er hätte nicht aufgepaßt, weil es ihm fürchterlich im Kopf gehämmert hätte. Ganz verkehrte Antworten hätte er wohl gegeben. Den Herrn Lehrer hätte es verdrossen, daß er so wenig Ehre mit diesem Schüler einlegen konnte; deshalb hätte er ihn vor dem Herrn Pfarrer scharf herabgesetzt und allerlei wäre dabei zur Sprache gekommen. Auch der Herr Pfarrer hätte sich nun ereifert und unter anderem gesagt: „Wo ewig Unfriede in der Familie herrscht, da ist kein Segen, und nimmer gibt's das rechte Gedeihen für die Kinder; und wenn die Mutter nit auf Zucht und Pflicht hält" — — —

Da wäre es über ihn gekommen. Und wenn es ihn ans Leben gegangen wäre, er hätte die Mutter verteidigen müssen.

„So — so!" warf der Bahnmeister lauernd ein. „Und was weiter?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verfügungsberechtigung über den Fonds, der je zur Hälfte bei den Zentralkreditinstituten angelegt werden soll, sei dem Anwalt oder dessen Stellvertreter in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden der Ausschüsse oder bei dessen Behinderung dem ersten Stellvertreter zu übertragen. Besondere Hilfspersonen wären bei der einfachen Gestaltung der Tätigkeit nicht erforderlich. Eintretende Schwierigkeiten sollen zunächst von der Anwaltschaft, größere unter Hinzuziehung des Beirats beraten und Maßnahmen zur Behebung durchgeführt werden. Dabei sollen die anzuwendenden Mittel stets dem praktischen Fall angepaßt sein. Das gilt auch von der notwendigen Beteiligung der betreffenden Verwaltungsorgane der Genossenschaft zur Beseitigung der Schwierigkeiten. Nur dort, wo diese Voraussetzungen erfüllt sind, könne die Garantiegemeinschaft in Tätigkeit treten. Die Genossenschaften müssen etwas unternehmen, um auch nach außen hin das Zusammengehörigkeitsgefühl darzutun und vor allen Dingen den Einlegern größtmögliche Sicherheit zu bieten. Im Gegensatz zu dem ersten Referenten sprach sich Verbandsdirektor Prollius-Königsberg für eine dezentrale Ausgestaltung der Organisation aus. Man käme leichter zum Ziel, wenn die einzelnen Landesverbände jeder für sich bezw. seinen Bezirk eine Garantiegemeinschaft ins Leben riefen. Wenn eine genügende Anzahl von Garantiegemeinschaften einzelner Revisionsverbände bestehe, könne man daran gehen, diese Garantiegemeinschaften in irgend einer Form in der Spitze beim Deutschen Genossenschaftsverband zusammenzufassen und auf diese Art zur Stärkung der eigenen Leistungsfähigkeit eine Rückversicherung schaffen. Auch für die zurzeit schwebende Frage der Einbeziehung der Kreditgenossenschaften in die Mündelsicherheit könne die Schaffung einer derart aufgezogenen Garantiegemeinschaft ausschlaggebender Bedeutung werden. Nach einer lebhaften Aussprache über die Frage der Bildung einer Garantiegemeinschaft wurde ein Antrag von Butscher-Frankfurt a. M. und Lang-Offenbach einstimmig angenommen, in dem es heißt: „Der 69. Deutsche Genossenschaftstag in Stuttgart erkennt die Bedeutung der Gründung einer Garantiegemeinschaft grundsätzlich an. Er beauftragt die Anwaltschaft, die notwendigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten und einen entsprechenden Antrag den Unterverbänden zur Beschlußfassung zu unterbreiten." Nach kurzer Aussprache ergriff als dritter Redner Bankdirektor Fohrbeck-Hannover das Wort zu seinem Referat: „Die Reserven in dem Geschäftsbetrieb und in der Bilanz der Genossenschaften", wobei er darauf hinwies, daß die Genossenschaften der Notwendigkeit der Ansammlung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung der gegebenen wirtschaftlichen und gesetzlichen Möglichkeiten weitgehend durch eine planmäßige Reservepolitik Rechnung tragen müssen.

Baden.

Pforzheim, 11. Sept. In den letzten Tagen wurden hier verschiedene Einbrüche in Verkaufshäuschen begangen. Den Einbrechern fielen dabei Warenbestände und Geldbeträge in die Hände. Gestern gelang es nun einem Polizisten, die Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen. Während ein Einbrecher flüchten konnte, wurde der andere festgenommen. Auf seiner Flucht warf der Verbrecher eine Aktentasche weg, die Diebesgut und Einbrecherwerkzeuge enthielt. Er konnte jedoch noch am gestrigen Tage im Kanzlerwald gestellt und dingfest gemacht werden. Die beiden Komplizen hatten im Kanzlerwald ein richtiges Diebeslager errichtet. Eine Menge Diebesgut, von auswärtigen Einbrüchen herrührend, wurde sichergestellt. Es handelt sich um 2 reisende Einbrecher, die auswärts schon lange gesucht wurden.

Vermischtes.

Der Reichspräsident als Pate. Reichspräsident v. Hindenburg hat beim 7. Sohne des Landgerichtsrats Lutterbeck in Hechingen die Ehrenpatenschaft übernommen.

Raubüberfall auf einen Tankstellenwärter. Ein Raubüberfall wurde Dienstag nacht auf den 24jährigen Wärter Hoba, der eine Tankstelle einer Benzingesellschaft in Berlin betreut, verübt. Als ein Berliner Herrenfahrer mit seinem Wagen bei dem Häuschen des Wärters gegen 11 Uhr vorüberfuhr, fand er den jungen Mann in einer großen Blutlache regungslos vor dem Häuschen liegend auf. Der Ueberfallene wurde in ein Krankenhaus übergeführt, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Hoba gab, als er wieder zu sich gekommen war, an, gegen 10.30 Uhr sei ein Motorrad, auf dem 2 Männer saßen, zur Tankstelle gekommen. Die Männer, die in großer Eile zu sein schienen, hätten um 10 Liter Benzin gebeten. Nach der Füllung habe der vom Soziussitz herabgestiegene Mann möglichst schnell die Quittung verlangt. Als er, Hoba, in den Raum habe hineingehen wollen, habe er wahrscheinlich mit einem großen Schraubenschlüssel einen wuchtigen Hieb über den Kopf erhalten, so daß er bewußtlos zusammen gebrochen sei. An das weitere könne er sich nicht mehr erinnern. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die beiden Männer in dem Häuschen alles durchsucht und 250 Mark erbeutet hatten. Sie sind mit ihrem Rade unerkannt entkommen. Es sind junge Leute von etwa 25—26 Jahren.

Von Wegelagerern ausgeplündert. In Nordgriechenland ist am Sonntag in der Nähe der Stadt Trikkala eine hundertköpfige Reisegesellschaft in einer Schlucht von 5 Wegelagerern unter Führung des berüchtigten Balkan-Räubers Tzatzas überfallen worden. Die Räuber umstellten die Reisegesellschaft, die in Form einer lang ausgedehnten Eselkarawane durch die Schlucht zog und behielten nach der Ausplünderung einen Kaufmann, sowie einen Abgeordneten und einen Arzt als Geiseln zurück, für die binnen einer Woche 4 Millionen Lösegeld verlangt werden. Die Tatsache, daß der Ueberfall unter Führung des berüchtigten Tzatza, auf dessen Kopf seit langem eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, vor sich ging, hat in der ganzen Umgegend große Erregung hervorgerufen. Die Banditen sind auch diesmal wieder unbehindert entkommen.

Zusammenstoß eines Seeflugzeugs mit einem Motorboot. Ein über der Jamaikabucht an der Südspitze von Long Island hinwegfliegendes Seeflugzeug stieß gegen ein Motorboot, das in 2 Teile zerschnitten wurde. Hierbei wurde ein Fischer getötet, ein anderer verletzt. Der Pilot, der weitergeflogen war, wurde später verhaftet. Er war der Meinung gewesen, daß er einen im Wasser schwimmenden Balken gestreift habe.

Neueste Nachrichten.

Erlangen, 11. Sept. Auf der Straße zwischen Weiher und Dormitz wollte ein Lieferauto aus Nürnberg heute gegen 18 Uhr vor dem herannahenden Personenzug noch über das Geleise fahren, wurde aber von dem Zuge erfaßt und ein Stück weit geschleift. Das Auto ist vollständig zertrümmert worden und mußte mit Pferden herausgezogen werden. Zwei Mann, der Fahrer und sein Begleiter, wurden schwer verletzt in das Krankenhaus in Erlangen eingeliefert.

Düsseldorf, 11. Sept. Die durch einen noch nicht ermittelten Messerstecher im Stadtteil Eller schwer verletzte Anne Goldhausen unterzog sich einer Blutübertragung, für die sich ein zur Zeit im Krankenhaus befindlicher 22jähriger Arbeiter namens Wilms zur Bluthergabe bereit erklärt hatte. Die Operation ist so gut verlaufen, daß das Mädchen am Leben bleiben wird. Auch Wilms, der durch die Blutentnahme herzgeschwächt war, hat sich wieder erholt.

Monschau (Eifel), 11. Sept. In der vergangenen Nacht wurden hier ein Dachdeckergeselle und ein 17jähriges Mädchen mit Kopfschüssen bewußtlos aufgefunden. Beide waren noch kurz vorher auf der Kirmes gesehen worden. Der junge Mann ist heute früh im Krankenhaus gestorben, auch die Verletzung des Mädchens ist lebensgefährlicher Natur. Der Hergang der Tat ist noch nicht geklärt.

Olpe (Sauerland), 11. Septbr. In einem hiesigen Gasthof hatte ein dort abgestiegener Reisender morgens den Zug verpaßt. Der Oberkellner erbot sich, den Gast auf einem Motorrad nach Bezdorf zum Anschlußzug zu bringen. Bei Altenkirchen sauste das Motorrad in einer Kurve infolge Sichtbehinderung durch Nebel gegen einen Baum. Der 23jährige Oberkellner flog über die Lenkstange hinweg auf eine Egge zum Aufreißen der Straßendecke und erlitt schwere Verletzungen, an denen er im Krankenhaus verstarb. Der Reisende flog auf eine Wiese und kam mit heller Haut davon. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Dresden, 11. Sept. Die in letzter Zeit erschienene Veröffentlichung über Schwierigkeiten bei der „Vaterländischen & Rhenania", Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, Aktiengesellschaft zu Elberfeld haben vielfach zu Verwechslungen mit der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden geführt. Zur Vermeidung derartiger Verwechslungen wird darauf hingewiesen, daß die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden mit der „Vaterländischen & Rhenania" zu Elberfeld nicht identisch ist und in keinerlei Verbindung mit derselben steht. Die Finanzlage der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden ist nach wie vor in jeder Beziehung einwandfrei.

Berlin, 11. Septbr. Die Vorbereitungen für die Räumung der von den englischen Truppen besetzten Teile der dritten Zone sind im vollen Gange. Die Räumung beginnt am 14. September. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Räumung von Königstein am 27. September und von Bad Schwalbach am 28. September beendet sein. Von französischen Truppen werden beide Orte nicht wieder belegt, sodaß sie mit dem Abzug der englischen Truppen endgültig geräumt sind. Die Gesamträumung der englischen Zone, also auch von Wiesbaden und Bingen, wird am 13. Dezember 1929 abgeschlossen sein.

Berlin, 11. Sept. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch.

Berlin, 11. Sept. Die Reichsbehörden sind bei Polen vorstellig geworden, um das wiederholte Ueberfliegen deutschen Gebiets durch polnische Flieger abzustellen. Auch das gestrige Vorkommnis ist erneut zum Anlaß solcher Vorstellungen genommen worden.

Berlin, 11. Sept. Der Rechtsausschuß des Reichstags ist für Donnerstag den 19. September, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs zur Regelung älterer staatlicher Renten.

Berlin, 11. Sept. Die 500 000 Mark-Prämie fiel auf Nummer 127 183, die in der ersten Abteilung in Vierteln in Köln, in der zweiten Abteilung im Berliner Norden gespielt wird.

Berlin, 11. Sept. Ein Großflugzeug der deutschen Lufthansa vom Rohrbachtyp „Romar" unternahm heute einen Probeflug, der über See führte. Aus einer noch nicht aufgeklärten Ursache heraus versagte ein Motor und der Pilot hielt es für das beste, zur Notlandung zu schreiten, obwohl das Flugzeug Rückenwind hatte und die Aussichten für die Notlandung ungünstig waren. Das Manöver mißlang. Das Flugboot setzte so hart auf dem Wasser auf, daß der Boden ein Leck erhielt. Die „Romar" sank in kurzer Zeit, jedoch konnten sich Besatzung und Passagiere retten. Von benachbarten Häfen sind bereits Hebeschiffe unterwegs, um das Flugboot aus einer Tiefe von zwanzig Meter zu bergen.

Berlin, 11. Sept. Ein 39jähriger wohnungsloser Dr. Erich Schuster, der heute nachmittag auf Grund eines von Köln aus gegen ihn erlassenen Steckbriefes im Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden in Friedenau, dem Schauplatz des Langkopp-Attentates, festgenommen wurde, ist kurze Zeit darauf auf dem Polizeirevier tot zusammengebrochen. Der Arzt stellte einen Gehirnschlag fest, der wohl auf die Aufregung zurückzuführen ist. Was Dr. Schuster nach dem Reichsentschädigungsamt geführt hat, konnte noch nicht ermittelt werden, da seine Entschädigungsansprüche bereits durch eine vor längerer Zeit erfolgte Abfindung geregelt waren. Der Steckbrief gegen ihn war erlassen, weil er noch einen Monat Gefängnis zu verbüßen hatte.

Berlin, 11. Sept. Durch amtliche Bekanntmachung des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe im deutschen Reichs- und preußischen Staatsanzeiger werden die abhanden gekommenen Sprengstofferlaubnisscheine von 12 mit Namen aufgeführten Personen für ungültig erklärt und unter Angabe des Namens der Inhaber bekannt gegeben, daß weitere acht Sprengstofferlaubnisscheine ihre Gültigkeit verloren haben.

Berlin, 11. Sept. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat heute eine Entschließung gefaßt, in der er nach einem Hinweis auf die bedrohliche Preisentwicklung an den landwirtschaftlichen Produktenmärkten und der sich daraus und aus der anhaltenden Dürre ergebenden Gefahren für die Aufrechterhaltung geordneter Betriebsführung u. a. erklärt: Der Bundesvorstand stellt sich einmütig hinter das Schreiben der Reichsbauernfront vom 8. Sept. 1929 und fordert von dem Herrn Reichsernährungsminister zunächst die schleunige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses zur Verwirklichung der von der Reichsbauernfront aufgestellten Sofortmaßnahmen.

Breslau, 11. Sept. Die Familie des Hausmeisters Schwiersch in der Taschenstraße hatte gestern ein Gericht Pilze gegessen, die von einer Hausiererin gekauft worden waren. Nach der Mahlzeit zeigten sich bei allen fünf Mitgliedern der Familie schwere Vergiftungserscheinungen. An den Folgen sind die neun und fünf Jahre alten Knaben heute vormittag verstorben. Die Eltern und ein zweijähriges Kind befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Kowno, 11. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, hält die amtliche Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union trotz der Mitteilung des deutschen Generalkonsuls in Charbin, Stobbe, daß in Charbin keine russischen Staatsangehörigen ermordet oder erschossen worden seien, daran fest, daß von den chinesischen Behörden wieder zwölf Russen im Internierungslager Sumbei geköpft worden seien. Auch in anderen Städten der Nordmandschurei sei eine Anzahl Personen hingerichtet worden. Die Sowjetpresse hat bis heute die deutsche Verbalnote über die Lage der sowjetrussischen Staatsangehörigen in China nicht veröffentlicht, spricht aber trotzdem ihre Unzufriedenheit mit der deutschen Außenpolitik aus. So befaßt sich die „Prawda" mit Stresemanns letzter Rede, in der der Umschwung der deutschen Außenpolitik von Osten nach Westen zum Ausdruck gekommen sei. Von deutscher Seite würden die Beziehungen zu Rußland vernachlässigt. Trotzdem herrsche in Moskauer politischen Kreisen die Auffassung, daß die deutschen diplomatischen Vertretungen ihre Arbeit für den Schutz der russischen Staatsangehörigen in China vermehren und deren rechtlose Lage verbessern würden.

Paris, 11. Sept. Dem „Intransigeant" wird aus Nizza gemeldet, daß die Polizei von Antibes drei Personen verhaftet habe, die an dem Anschlag teilgenommen haben sollen, der kürzlich nach einem Bankett ehemaliger italienischer Frontkämpfer in Nizza verübt wurde.

Genf, 11. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute mittag 14.20 Uhr mit seiner Gattin Genf verlassen.

Genf, 11. Septbr. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am heutigen Mittwoch, kurz vor seiner Abreise, mit dem luxemburgischen Staatspräsidenten Bech gemeinsam einen Vergleichs- und Schiedsvertrag zwischen Luxemburg und Deutschland unterzeichnet.

Vlissingen, 11. Sept. Der belgische Dampfer „Estella", der sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Hansweert befand, ist in der vergangenen Nacht ungefähr gegen 2 Uhr auf der Schelde bei Walsoorden mit einem anderen, die Schelde aufwärtsfahrenden Dampfer anscheinend deutscher Nationalität zusammengestoßen und sofort gesunken. Da die Besatzung der „Estella" zur Zeit des Zusammenstoßes sich größtenteils unter Deck in den Kojen befand — nur zwei Mann hielten sich auf Deck auf — und da das Wasser sofort von allen Seiten in das Schiff drang, steht zu befürchten, daß ungefähr 14 Mann, darunter auch der Kapitän, ertrunken sind. Nach den bisherigen Feststellungen konnte nur der erste Maschinist und ein Matrose, die längere Zeit auf dem Wasser trieben, gerettet werden. Die Leiche des ertrunkenen belgischen Lotsen wurde bereits geborgen. Die „Estella", von der nur noch die Masten aus dem Wasser herausragen, ist ein 1919 in Rotterdam erbauter, 758 Bruttoregistertonnen großer Dampfer.

Targoviste (Rumänien), 11. Sept. Im hiesigen serbischen Viertel wurden durch eine Feuersbrunst drei Straßen in Asche gelegt. Den Flammen sind auch große Erntevorräte und Futtermittel zum Opfer gefallen. Feuerwehr und Militär konnten wegen des starken Windes des Brandes erst nach achtstündiger Tätigkeit Herr werden. Etwa 1000 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Die Betroffenen sind zum größten Teil serbische Gemüsegärtner.

Bagdad, 11. Sept. Der Oberkommissar des Irak, Sir William Clayton, ist heute plötzlich gestorben, nachdem er kurz vorher an einem Polospiel teilgenommen hatte.

Washington, 12. Sept. Gemäß der bereits gemeldeten Empfehlung des Marineausschusses hat der Bundessenat heute offiziell die Einleitung einer Untersuchung über die propagandistische Tätigkeit der amerikanischen Schiffsbaugesellschaften bei der Genfer Marinebrüstungskonferenz von 1927 angeordnet.

Start des „Graf Zeppelin" zur Fahrt ins Industriegebiet.

Friedrichshafen, 11. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 23.18 Uhr zu der bereits angekündigten Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit 25 Passagieren an Bord aufgestiegen. Der Start vollzog sich vollkommen reibungslos. Das Luftschiff entfernte sich sofort in nördlicher Richtung.

Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog heute nacht 0.30 Uhr Stuttgart und setzte seinen Weg über Frankfurt a. M. nach Düsseldorf fort, wo es heute früh 6 Uhr gesichtet wurde.

Die Finanzierung der Landwirtschaft.

Berlin, 11. Sept. Zu dem Manifest der „Grünen Front" teilt das Reichsernährungsministerium u. a. mit: Die Eingabe der sogenannten Grünen Front will offenbar den Anschein erwecken, als ob der Reichsregierung neue Mittel und Wege zur Behebung der landwirtschaftlichen Not vorgeschlagen werden. In Wahrheit ist aber allen an verantwortlicher Stelle Stehenden bekannt, daß über all die Fragen, die in dem genannten Schreiben in politischer Zuspitzung vorgetragen werden, schon längst im Ministerium nicht nur Erörterungen stattfinden, sondern bereits praktische Maßnahmen in die Wege geleitet worden sind. Zur Finanzierung der Erntebewegung sind sowohl dem Getreidehandel wie den Warengenossenschaften besondere gegenüber dem Vorjahre erhöhte Kreditmöglichkeiten eröffnet worden. Die Getreidehandelsgesellschaft ist in die Lage versetzt worden, in besonders umfangreichem Maße Stützungskäufe vorzunehmen. Ferner sind der Landwirtschaft erhöhte Saisonkredit-Mittel seitens der Rentenbank-Kreditanstalt und den ihr angeschlossenen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt worden. Zuzugeben ist, daß der Roggenpreis jetzt wesentlich ungünstiger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch hier sind aber Maßnahmen getroffen worden, von deren Bekanntgabe allerdings im Interesse der Landwirtschaft selbst abgesehen werden muß. Die vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen hinsichtlich des Kartoffelmarktes erfordern nach den Wünschen der Antragsteller ein Kapital von insgesamt 35 Millionen Reichsmark. Der Erlaß der Rentenbankzinsen wird, wie wohl keinem zweifelhaft sein kann, nur möglich sein, wenn der Youngplan zur Durchführung gelangt. Wenn daher die Führer der Bauernfront die Beseitigung der Last der Tilgung der Rentenbankscheine verlangen, so darf angenommen werden, daß sämtliche Unterzeichner damit der Annahme des Youngplanes zustimmen. Das Ministerium hat nicht versäumt, rechtzeitig und zwar bevor die Verhandlungen im Haag begannen, geeignete Vorschläge auf Beseitigung der Rentenbankzinsen dem Kabinett vorzulegen, die nicht nur in diesem, sondern auch außerhalb Zustimmung fanden und voraussichtlich die Grundlage für die endgültige Beseitigung bilden werden.

Regierungsaussprache über die Erwerbslosen-Reform.

Berlin, 11. Sept. Morgen wird in einer gemeinsamen Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts, an der auch Vertreter der am stärksten interessierten anderen Länder, Bayern, Sachsen und Württemberg, teilnehmen, weiter über die Arbeitslosenversicherungsreform verhandelt werden. Trotz einer gewissen Stimmungsmache stehen die Dinge nach wie vor kritisch. Es ist fraglich, ob es zu einem für alle Parteien noch gerade annehmbaren Ausgleich kommen wird, das um so mehr, als Herr Hilferding sich offenbar bei der geheimnisvollen Aussprache in Bühlerhöhe nicht gegen den Starrsinn des Reichsarbeitsministers Wissell durchzusetzen vermocht hat. In seiner bekannten Passivität, die besonders peinlich während der letzten Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuß sich offenbarte, scheute er sich, wider den Stachel der Gewerkschaften zu löcken, obwohl er sich der verheerenden Wirkung des Wissellschen Entwurfs auf die Reichsfinanzen sehr wohl bewußt ist. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" deutet an, daß Hilferdings letzte Stunde wohl bald geschlagen haben werde, selbst wenn man noch zu einem Kompromiß gelangen sollte, und sie befürchtet, daß womöglich der Handel mit dem Finanzressort, das die Sozialdemokraten gar nicht ungern aufgeben würden, mit dem Kampfe um die Arbeitslosenversicherung verquickt und zur Gewinnung sachlicher Zugeständnisse des Zentrums auf dem Gebiet der Versicherungsreform benutzt werden könnte. Vorerst setzt man seine Hoffnung auf den preußischen Ministerpräsidenten. Sollte man doch noch eine Form für den Regierungsentwurf finden, der einigermaßen die bestehenden Gegen-

Rackern Sie sich nicht so ab!

Schmieren Sie nicht, wie seither oft, nur eine kaum glänzende Farbschicht auf die andere, sondern behandeln Sie den Boden mit LOBA-Beize.

Das ausgetrocknete Holz lebt auf, bekommt leuchtende Farben, freundlichen Glanz und die Maserung tritt in alter Schönheit wieder hervor. Die Böden und Treppen spiegeln Ihre Hausfrauentugenden wider mit

Loba die wasserechte Beize

Wer verkaufen will, muß inserieren!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sätze überbrückt, so wäre, meint man, der preußische Ministerpräsident Braun der einzige, der dank seiner Autorität in der Partei die namentlich von gewerkschaftlicher Seite her drohenden Widerstände überwinden könnte.

Verhaftung von Bomben-Attentätern.

Hamburg, 11. Sept. Die großzügige Fahndung der aus Berlin entsandten politischen Polizei im Verein mit den lokalen Spitzenbehörden in Holstein, die nach den Bombenattentaten am Reichstagsgebäude in Berlin und am Regierungsgebäude in Lüneburg auf Anordnung des preußischen Ministeriums des Innern eingesetzt hatte, hat in kurzer Zeit zu einem großen Erfolg geführt. Es ist gelungen, die Haupttattentäter, ihre Mithelfer und ihre Förderer hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Aufklärung, wer die Hintermänner sind, ist im Gang, und man kann hier ohne Zweifel auf Ueberraschungen gefaßt sein. **Insgesamt sind 8 Personen verhaftet worden. Der Haupttäter ist der jetzige nationalsozialistische Agitator Rickel. Er wurde verhaftet, nachdem er eine neue Bombe in Hamburg abgegeben hatte, die für ein weiteres Attentat zurecht gemacht war. Die anderen Festgenommenen sind der Herausgeber der Landvolkzeitung in Itzehoe, „Deutsches Landvolk", namens Beschke, der Redakteur der Landvolkzeitung, Bruno von Salomon, der Uhrmacher Plen, der verdächtig ist, die Uhrwerke an den Höllenmaschinen angefertigt zu haben, der Kaufmann Preger in Hamburg, bei dem Rickels die letzte fertige Bombe in einem verschnürten Paket abgegeben hatte. Außerdem sind noch drei Leute: Kühl, Mammann und Jonsen verhaftet, die mit den Attentätern in Beziehungen standen und ihre Hilfe in Anspruch nahmen.** Außer den bisher festgenommenen 8 Personen ist noch eine Anzahl anderer schwer belastet. Insbesondere ist die Mittäterschaft oder zum mindesten Mitwisserschaft der Frau des Zeitungsverlegers Beschke außer Zweifel. Von ihrer Verhaftung mußte Abstand genommen werden, da sie in kürzester Zeit ihrer Entbindung entgegensieht. Zwei Verdächtige konnten in den letzten Tagen sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entziehen. Einer ist nach Italien entkommen. Die Adresse des Zweiten ist bekannt und seine weitere Verfolgung in die Wege geleitet. Sämtliche Verhafteten sind im Laufe der Nacht nach Altona gebracht worden. Nach kurzer Vernehmung über ihre Personalien wurden sie in Einzelhaft genommen. Heute vormittag haben die ausführlichen Vernehmungen begonnen. Sie werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es liegt ein großes Belastungsmaterial bereits vor, durch das die Schuld der Täter erwiesen ist. Die stärksten Beweise stellen das Auffinden der fertigen Bombe in Hamburg und andere für die Anfertigung der Bombe notwendigen Materialien dar. Noch nicht bekannt ist bisher, wo das nächste Attentat, für das bereits die Bombe zurecht gemacht war, verübt werden sollte. Die weitere Untersuchung dürfte auch darüber völlige Klarheit schaffen. Der große Erfolg der Polizei ist den planmäßigen Ermittlungen zu verdanken. Unter Leitung des Kriminalrates Weitzel war die ganze Gegend, in der sich die Attentate abgespielt haben, also von Neumünster bis nach Lüneburg mit einem Fahndungsnetz überzogen. Das Lüneburger Attentat war, das steht fest, nicht von dortigen Einwohnern verübt worden, sondern von Leuten, die mit einem Auto herübergekommen waren, ausgeführt worden. Der Sitz der Attentäter mußte in Ostholstein liegen und deshalb wurden dort mit Hilfe der lokalen Polizei und der Feldjägerei alle Straßen Tag und Nacht beobachtet. Bei diesen Ermittlungen tauchte ein verdächtiges Fordauto auf, und die ganze Aufmerksamkeit der Beamten wurde auf diesen Wagen gelenkt. Es gelang auch bald, die Spur zu ermitteln. Es wurde beobachtet, wie der Wagen nach Hamburg fuhr, in Hamburg konnte auch sein Ziel festgestellt werden. Dort setzten nun mit allem Nachdruck die Nachforschungen ein. **Die Polizei drang überraschend in die Wohnung des Hamburger Kaufmanns Preger ein, und bei der Haussuchung wurde ein verschnürtes Paket gefunden. Dieser Fund war von größter Wichtigkeit, denn das Paket enthielt nichts anderes als eine neue, völlig fertige Höllenmaschine, die für ein in allernächster Zeit geplantes Attentat vorbereitet war.** Preger wurde sofort festgenommen und nach Altona gebracht, wo die Fäden der ganzen Untersuchung in der Hand des Polizeipräsidenten Eggenberg, der sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter ist, zusammenliefen. Das Auto wurde weiter verfolgt. Es fuhr nach Itzehoe, wo sein Insasse eine Unterredung im Gebäude der Landvolkzeitung hatte und dann weiter nach Krempe. In Krempe griff die Polizei zu. Der Mann, der die Bombe nach Hamburg gebracht hatte, wurde festgenommen. Es ist der frühere Polizeihauptmann und nationalsozialistische Agitator Rickel, der in Heide in Westholstein jetzt seinen Wohnsitz hat. Rickels ist als Agitator in der Landvolkbewegung und gleichzeitig als einer der Radikalsten in den Hakenkreuzler-Vereinigungen bekannt. Er wurde nach dem Landratsamt in Itzehoe und nach kurzer Vernehmung nach Altona transportiert. In seiner Wohnung wurde schwer belastendes Material gefunden. Nach der Verhaftung Rickels wurde sofort eine große Aktion unternommen, durch die die eingangs erwähnten verdächtigen Personen, Mittäter und Mithelfer Rickels festgenommen werden konnten. Beschke und Salomon sind als die hetzerischsten Elemente des Landvolks bekannt. Salomon hatte sich auch durch die Tatsache verdächtig gemacht, daß er Tage und Nächte lang aus seiner Wohnung in Hamburg verschwunden war, ohne daß seine Familienangehörigen wußten, wo er sich befand. Der Vater Salomons war ein höherer angesehener Justizbeamter in Frankfurt a. M. Die am stärksten Belasteten unter den bisherigen Verhafteten sind außer Rickels und Plünjer der Landvolk-Syndikus Guido Beschke, angeblich Oberleutnant a. D., der Korrektor am „Landvolk", Wilhelm Dammanns, der schon ein paar Mal verhaftet, aber immer wieder freigelassen wurde, der Redakteur Johann Kühl vom „Landvolk", der Goldarbeiter Hans Plen, der Kaufmann Leopold Jonsen aus Itzehoe, ein gewisser Herbert Volk konnte rechtzeitig ins Ausland flüchten. Außerdem ist heute ein gewisser Hans Heinn in St. Annen ebenfalls verhaftet worden. Frau v. Salomon wird wahrscheinlich heute noch verhaftet werden, ebenso ein gewisser Waldemar Rehm. Weiter ist die Polizei einem Diplomlandwirt Mutmann auf der Spur. Auch der bekannte Landbundführer Hamkens wird polizeilich verfolgt.

Acht Verdächtige auch in Berlin verhaftet.

Berlin, 11. Sept. Gleichzeitig mit der Aktion gegen die Bombenattentäter in Holstein ist auch in Berlin eine große Fahndung aufgenommen worden, die als Ergebnis die Verhaftung von 8 verdächtigen Personen zur Folge hatte. Unter den hier Verhafteten befindet sich der Bruder des in Itzehoe verhafteten Bruno von Salomon, Ernst von Salomon, der in der rechtsradikalen Bewegung ebenfalls sehr bekannt ist. Er wohnte unangemeldet bei einem Dr. Salinger, der gleichzeitig verhaftet wurde. Außerdem ist ein in der früheren Roßbachbewegung tätiger Werner Laß festgenommen worden, und der jüngere Bruder des am Mord von Rathenau beteiligten und damals zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Techow, Hans Gerd Techow. Weiterhin erfolgte die Vernehmung von 4 Personen, die in nahen Beziehungen zu den Kreisen der in Hamburg und Holstein Festgenommenen stehen. Es handelt sich hier um Leute, die sich mit der theoretischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffmitteln befaßt haben. Allerdings bedarf es noch der Klärung, ob diese Personen mit den ausgeführten Anschlägen etwas zu tun haben. Die Untersuchung geht in erster Linie dahin, festzustellen, ob man hier nicht etwa die Personen gefunden hat, die die Höllenmaschine am Reichstag gelegt haben. Diese 4 Männer sind: Erich Timm, der Arbeiter Herbert Mittelsdorf, der Schlosser Kurt Roßteutscher und der Mechaniker Heinr. Bauder. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in der nächsten Zeit noch weitere Maßnahmen der Polizei erfolgen, zumal die Spuren noch auf andere Personen hinweisen. Daß Ernst von Salomon ohne polizeiliche Meldung bei seinem politischen Gesinnungsgenossen Dr. Salinger wohnte, scheint deutlich die Verbindung zwischen den beiden Terroristengruppen in Holstein und in Berlin aufzuhellen. Die Aktion der Berliner Polizei, die zusammen mit den in Altona tätigen Beamten den Ring um die Bombenleger zog, geht noch weiter. Deshalb ist die Polizei mit ihren Aeußerungen außerordentlich zurückhaltend. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Maßnahmen erfolgen, zumal die Spuren noch auf andere Personen hinweisen. Zurzeit findet eine Haussuchung im Büro Ehrhardt in der Lützowstraße statt, das von ehemaligen Angehörigen der Organisation Consul geleitet wird. Ob der Kapitän Ehrhardt selbst belastet ist, kann noch nicht gesagt werden. Es wird behauptet, daß bei den Sprengstoffattentaten dieses Jahres nicht wie früher eine Auslosung stattgefunden habe, vielmehr hätten die Mitglieder sich freiwillig erboten, die Bombenanschläge zu übernehmen. Der in der Bombenaffäre verhaftete Polizeihauptmann a. D. Rickel ist, wie eine weitere Meldung besagt, der Leiter der Wach- und Schließgesellschaft in Heide. Den Titel eines Polizeihauptmanns a. D. hat er sich selbst zugelegt. Er hatte in der Zeit der oberschlesischen Wirren dortselbst eine Abwehrkompagnie aufgestellt und sich als deren Führer mit dem Hauptmannstitel ausgerüstet. Bei der Haussuchung in Heide fand man in der Wohnung Rickels die Ueberreste von verbrannten Papieren, die verdächtiges Material enthielten und im Augenblick einer genauen Untersuchung unterworfen werden.

Die Berliner Feststellungen.

Berlin, 11. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: Die in Zusammenhang mit den in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgten Verhaftungen am Morgen des 11. September festgenommenen Personen wurden im Laufe des Tages vernommen. Dabei stellten sowohl die zur Gruppe Salomon wie auch die zur Gruppe Timm gehörenden Personen jede Verbindung mit den Attentaten in Abrede. Durch das beschlagnahmte umfangreiche Schriftmaterial und auch durch Zeugenaussagen ist jedoch schon einwandfrei festgestellt, daß die zur Gruppe Salomon gehörenden Festgenommenen in engster Verbindung mit den in Holstein festgenommenen Personen standen. Bei den zur Gruppe Timm gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in der letzten Zeit in der Wohnung des Timm Versuche mit Sprengstoffen, Tränengas und Sprengwasser angestellt worden sind. Die Chemikalien stammten von dem festgenommenen ehemaligen Feuerwerker Wilske, dessen Wohnung in der Bodestraße in Neukölln ein vollständiges Laboratorium darstellt, und dessen Einrichtung und Bestände zurzeit von einem Sachverständigen eingehend untersucht werden. In diesem Laboratorium Wilskes, der sich Laborant nennt, sind praktische Versuche zur Herstellung von Sprengkörpern vorgenommen worden. Der ebenfalls zu dieser Gruppe gehörende Schlosser Roßteutscher war früher Mitglied des Ausschusses für die Organisation öffentlicher Kundgebungen, der „Propagandaabteilung" der N.S.D.A.P. In einem Café in der Leipzigerstraße — es handelt sich um das bekannte Café Hillbrich — wurden heute nachmittag um 15.50 Uhr der 25jährige Werner Horst von Salomon, der 27jährige Kurt Heinz von Blumenfeld und der 22jährige Flugzeugführer Willy Eichler festgenommen, weil sie sich in verdächtiger Weise über die Bombenattentäter unterhielten. Sie wurden der Abteilung IA des Polizeipräsidiums zugeführt.

Kein Württemberger als Bombenattentäter.

Stuttgart, 11. Sept. Nach Zeitungsmeldungen soll einer der verhafteten Bombenattentäter ein früherer Polizeihauptmann Rickel, früher in Stuttgart, gewesen sein. Wie wir auf Erkundigungen an zuverlässiger Stelle erfahren, handelt es sich bei dem Verhafteten um einen Franz Rickels, geboren am 17. Juli 1890 in Wedingstadt in Holstein. Rickels war bei der oberschlesischen Abstimmungspolizei. Er hat nie Beziehungen zu Stuttgart oder Württemberg gehabt.

Keine Vertragsrevision.

Genf, 11. Sept. In einer heute nachmittag abgehaltenen Juristenbesprechung wurde über den chinesischen Antrag debattiert, der sich darauf bezieht, den Artikel 19 in der ersten Kommission des Völkerbunds zu erörtern. Dieser Artikel bezieht sich bekanntlich auf die Abschaffung veralteter Vertragsbestimmungen. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, den chinesischen Antrag abzulehnen. Infolgedessen wird über den Artikel 19 in der ersten Kommission des Völkerbundes nicht gesprochen werden. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor von Gauß, blieb bei der Abstimmung mit einigen anderen Mitgliedern in der Minderheit.

Stadtschultheißenamt Neuenbürg.

Wasserverbrauch.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jegliche **Wasserverschwendung** (wie Laufenlassen des Wassers zum Zweck der Speisenkühlung usw.) verboten und strafbar ist, ganz abgesehen von der Schädigung, die hiedurch Bewohnern höher gelegener Stadtteile zugefügt wird. **Das Verbot des Sprengens von Gärten und Straßen mit Schlauch** ist nicht aufgehoben und besteht weiter. Die Schutzmannschaft ist mit scharfer Kontrolle beauftragt.

J. V. Fr. Heinzelmann.

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 16. September 1929, abends** 6 1/2 **Uhr**, werden

2 Rm. eich., 2 Rm. buch. und 129 Rm. tann. Prügel

aus verschiedenen Stadtwaldabteilungen im Rathaus öffentlich versteigert. Die Holzregister können in der Stadtpflege eingesehen werden.

Stadtpfleger Essich.

Einladung

zur Grundsteinlegung der kathol. Kirche in Schömberg

am **Sonntag, 15. September, nachmittags** 2 1/2 **Uhr.** — Nach Schluß der Weihe

Familien-Feier

im Saale des **Gasthofs zum „Ochsen".**

Wildbad, 8. September 1929.

Kathol. Kirchenstiftungsrat Wildbad:
J. A.: Stadtpfarrer Fischer.

Neuenbürg.

Hausfrauen! Achtung!

Bringe **jeden Mittwoch und Samstag**

frisches Obst und Gemüse

und empfehle solches zu den billigsten Tagespreisen.

Jakob Werner beim „Ratsstüble".

Sie werden Ihre Freude an diesem flüssigen Edelwachs haben. — Allen Böden und Möbeln gibt

Bohnerleicht

Sauberkeit und Dauerglanz im Nu. — Zu haben in:

Neuenbürg: Karl Pfister; Dietlingen: Farben-Jost; Wildbad: R. Treiber; Calmbach: Drogerie Barth; Dobel: E. Haubensack; Herrenalb: C. Bechtle. Schömberg: Drogerie Eckstein.

Astroline-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart

Wir empfehlen billigst:

alten württemb. Haber

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Schömberg—Langenbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 14. Sept. 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. zum „Hirsch" in Langenbrand

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Fritz Maisenbacher, Monteur,
Sohn des Christian Maisenbacher, Schuhmachermstr., Schömberg.

Marie Schwitzgäbele,
Tochter des Wilh. Schwitzgäbele, Goldarbeiters, Langenbrand.

Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Mädchen

gesucht für Küche und Haus auf 1. Oktober, möglichst nicht zu jung, für ein Geschäftshaus.

Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten unter 1100 an **Arbeitsamt Pforzheim, Nebenstelle Neuenbürg.**

Birkenfeld.

Einige jüngere

Mädchen

für leichte Arbeiten zu sofortigem Eintritt gesucht.

Oskar Schenck,
Celluloidwarenfabrik.

Neuenbürg.

Ein gutes

Weinfaß,

1300 Liter haltend, hat billig zu verkaufen

Stengele z. „Schiff".

Zahlungsbefehle und Schuldscheine

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.